

tag hätte früher ein Gesetz fordern sollen, jetzt sei es schon zu spät, denn der Reichsrath könne nicht mehr warten. Heute, wo man mit Dampf fährt und mit Blis schreibt, könne man auf die Form nicht viel achten. Was den Antrag Ober's betrifft, so läßt sich derselbe mit der Anschauung der Regierung vereinigen. — Hierauf wird, da der Schluß der Debatte nicht verlangt wurde, die Vertagung derselben auf morgen beschloffen.

Ein Telegramm aus Hermannstadt vom 9. d. M. meldet:

In der heutigen Landtagsitzung wurde die Bescheidung des Reichsrathes zum Beschluß erhoben. Die Bekanntgabe der morgigen Tagesordnung: „Vornahme der Wahlen in den Reichsrath“ — wurde mit Hochrufen aufgenommen.

(Telegramm der „Arader Zeitung.“)

Hermannstadt, 10. October. Bei der in der heutigen Landtagsitzung vorgenommenen Wahl zum Reichsrathe wurden folgende Mitglieder gewählt: Präsident Gustav Groß, Baron Reichenstein, Comes der sächsischen Nation Conrad Schmidt, Baron Friedensfels, Jacob Rannicher, Zimmermann, Franz v. Trauschensfels, M. Schuller, Gull, Schuller-Libloy, M. Binder, Ladislaus Popp, Moldován, Adulian, G. Baritz, Vologa, Bohczel, Sipotariu, Dunka, Negruşiu, Brán de Lemény, Popea, Ruscariu, Cipariu, Cranof, Káslóffy.

Politische Uebersicht.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus London, 3. Oct. die Nachricht gemeldet: „Gestern ist hier die officielle Nachricht eingetroffen, daß Oesterreich den englischen Vorschlag, Rußland seines Reichthums auf Polen verlustig zu erklären, definitiv abgelehnt hat.“

Andererseits scheint die „Köln. Ztg.“ eine sehr günstige Meinung von den kriegerischen Neigungen Oesterreichs zum Vorgehen gegen Rußland zu haben. Sie sagt, Graf Rechberg scheine einer französischen Allianz nicht abgeneigt, und wie weit die Verhandlungen bereits gegangen sein mögen, geht daraus hervor, daß Oesterreich wegen Ersatzes der Kriegskosten bereits angefragt hat. Die Arcuzzeitungspartei in Berlin und Wien ist außer sich. Sie sehe, seitdem Graf Rechberg auch mehr Furcht vor Frankreich, als vor Rußland zeige, kein anderes Heil, als Sturz des österreichischen Ministeriums.

Die „Dtsd. Post“ schildert folgendermaßen die Parteien, welche sich über die polnische Frage in Wien gebildet haben: Eine Minorität im Ministerium ist für den unbedingten Anschluß an die Westmächte; die ehemalige Windischgrätz'sche Partei, die jedoch im Schoße des Ministeriums nicht vertreten ist, verlangt den Anschluß an Rußland; die Mehrheit des Ministeriums ist für die Einhaltung der strengsten Neutralität. Mit Recht nennt das genannte Blatt den Gedanken, unter allen Umständen die Neutralität begehren zu wollen, fantastisch.

Wie überaus schwierig die Lage des Kaisers Napoleon ist, erhellt daraus, daß plötzlich die „France“ sich damit tröstet, daß die zur Nachgiebigkeit geneigte Partei in St. Petersburg wieder Boden gewinnt. Rußland scheint durch seine gegenwärtige Isolirung, eine Folge der rohen Weise, in der es den Unterhandlungen ein Ende gemacht, in Verlegenheit zu gerathen und auch die Möglichkeit einer Nichtigkeitsklärung der Verträge von 1815, insofern sie Polen betreffen, nicht mit Gleichgültigkeit zu betrachten. Es könne jedoch — so meint die „France“ — nur Rußland allein die Initiative zur Wiedereröffnung der von ihm abgebrochenen Debatte über die Vorschläge der drei Mächte und die gerechten Wünsche Polens ergreifen. — Aber wenn Rußland dies nicht thut? Dann wird Napoleon III. den Krieg machen müssen, darüber ist man einig.

Aus Paris schreibt man dem „Vorläufer“ vom 5. October: „Der Kaiser schweigt, aber er sammelt Thatsachen zur Illustration der russischen Herrschaft in Polen. Die Greuel der tartarischen Khane werden gewissenhaft verzeichnet. Und der Kaiser wird von den polnischen Agenten, sorgfältig, ich möchte sagen, nur zu gut unterrichtet. Wenn der Augenblick der entscheidenden Wendung gekommen sein wird, dann wird der „Moniteur“ eine fulminante Anklageschrift gegen Rußland veröffentlichen.“

Rußland legt seine furchtbaren Kriegsrüstungen fort, und seine übermüthige Laune recht geltend zu machen, verweigert es die Anerkennung des mexicanischen Kaiserthrones. In England wurden 4000 Kanonen bestellt und eine großartige Lieferung von Ausrüstungen für Panzerschiffe abgeschlossen.

Aus der französischen Hauptstadt berichtet die „R. Z.“ folgende curiose Thatsache: „Vergangenen Donnerstag sind in Paris zwei am Telegrafennetze angelegte Personen verhaftet worden, in denen man Agenten Mazzini's und des polnischen Comités erkannt haben will. Wie es heißt, sind compromittirende Papiere bei ihnen vorgefunden worden.“

Der Aufstand in Polen.

Nach Allem, was in jüngster Zeit aus Warschau verlautet, soll die neu constituirte Nationalregierung den Kampf mit aller Energie nicht nur fortsetzen, sondern ihm eine Ausdehnung zu geben bemüht sein, die er bis jetzt noch nicht hatte. Es wird zu diesem Behufe mit dem düstern Ernst der Revolution an einer Ausbeugung gearbeitet und theilweise schon in Ausführung gebracht. Wegen Geld scheinen die Leiter der Revolution gar keine Sorge zu haben; „Alles, was noch im Lande vorhanden ist, gehört seiner Befreiung“, hört man ihre Jünger oft äußern. Die Beschaffung von Waffen beschäftigt sie wohl sehr ernst, sie schrecken aber keineswegs vor den Schwierigkeiten zurück, auf die sie

hierbei jetzt noch mehr als früher stoßen müssen. Andererseits ist es auch wahr, daß die Gemäßigten größtentheils der unermeßlichen Opfer aller Art bereits müde sind, und nur die sichere Aussicht auf eine Intervention kann ihren Muth neuerdings beleben. Die bloße Anerkennung der Polen als eine kriegsführende Macht würde von Vielen jetzt als ein halber Hohn betrachtet werden, so sehr die Ueberzeugung ziemlich allgemein ist, daß zur Zeit, wo der Aufstand noch den ganzen Reiz der Frische, wo der Verlust an Menschen und sonstigen Kräften noch nicht das Volk so entkräftet hatte, und wo übrigens die russischen Heere in Polen noch nicht so zahlreich waren, eine solche Anerkennung nicht der damit verbundenen Möglichkeit der Einfuhr von Waffen die Polen in den Stand gesetzt hätte, mit eigenen Kräften die Russen zu verreiben. — Als unzweifelhafte Thatsache wird der „R. Z.“ aus Warschau mitgetheilt, daß 36,000 Mann Infanterie und 10,000 Mann Cavallerie, von Rußland kommend, in nicht langer Zeit im Königreiche eintreffen werden. In jedem Flecken fast ist Quartier zum Winter für eine gewisse Anzahl bestellt, so daß das Land förmlich von einem Soldatenmeer umgarnet werden wird. So ist man auf beiden Seiten nicht müde. Die städtische Behörde in Warschau hat am 2. den Befehl erhalten, in der Marschallstraße, die dem Bahnhof der Warschauer-Wiener Eisenbahn am nächsten liegt, für zehn Tage Vocantitäten vorzubereiten, um in denselben täglich abwechselnd 2000 Mann unterbringen zu können. Man erklärt dies damit, daß von dem aus Rußland kommenden Militär 2000 Mann täglich mit jener Eisenbahn weiter nach der galizischen Grenze befördert werden sollen. Die Eisenbahndirection hat aber vorläufig noch keine Weisung zur Vorbereitung entsprechender Transportmittel erhalten.

Von den aus den beiden Zamoystischen Palais verhafteten Personen sind einzelne bereits in Freiheit gesetzt, die meisten sitzen jedoch noch in der Citadelle. Zamoyst's Sohn, Kaufmann Krupski und die Verwalter der beiden Palais sitzen in dem für Staatsverbrecher bestimmten zehnten Pavillon der Citadelle.

In den Straßenecken von Warschau war dieser Tage eine Bekanntmachung angeheftet, wonach eine Belohnung von 5000 Gulden demjenigen versprochen war, der einen bei der Affaire im Zamoystischen Palais „verloren gegangenen“ Unwelschmuck abliefern.

Der Warschauer amtliche „Dziennik“ bringt folgenden Erlaß des Generals Berg:

„Die Hauptstadt Warschau ist seit mehr denn zwei Jahren der Herd von Verbrechen und die Hauptquelle alles Unglücks, welches über das Land gekommen ist. Aus diesem Grunde sieht sich die Regierung bemüht, die Landesausgaben bedeutend zu vergrößern, was nur eine Folge der traurigen Zustände ist. Auch ist die Regierung verpflichtet, für die vielen daraus resultirenden Unglücksfälle Nothilfe zu treffen. Es ist daher eine Forderung der Gerechtigkeit, daß jene vergrößerten Auslagen nicht den Staatsfchat allein belassen, sondern daß auch die Stadt, welche eine so große Anzahl Verdworner und Mörder in ihrer Mitte duldet und birgt, einen Theil der dadurch entstehenden Auslagen trage. Unter diesen Verhältnissen bin ich bemüht, der Hauptstadt Warschau eine außerordentliche Contribution aufzulegen. Ich verordne demnach Folgendes: 1. Die außerordentliche Contribution ist von allen Hauseigenthümern und Besitzern unbeweglichen Privatguthums mit 8 pSt. vom Einkommen einzubehalten. 2. Die Contribution ist bis 1. November d. J. zu erlegen. 3. Personen, welche bis zu diesem Termin die Contribution nicht erlegt haben, werden dazu mittelst einer Militärexecution verhalten werden, und zwar in dem höchsten Maße von 12 pSt. 4. Die Besitzer von Häusern und andern Immobilien, welche mit hypothekarischen belastet sind, können, wenn die Gläubiger Privatpersonen sind, eine verhältnismäßige Abschreibung verlangen. 5. Die Regierungskommission des Innenleg dem Stadtmagistrate die Verpflichtung auf, alle zur Durchführung dieser Verordnung nöthigen Verfügungen zu erlassen. Ich setze hieron den Administrationsrath in Kenntniß und weise ihn an, das Entsprechende zu verfügen.“

(Bez.) Berg m. p.“

Diesem Befehle hat, wie der „Dziennik“ hinzufügt, der Administrationsrath bereits Folge geleistet.

Nach den „Neuesten Nachrichten“ werden seit dem 6. d. M. die Kinder des Warschauer großen Fintelhanjes (Dziocionki Jezus, Stiftung des verstorbenen Ministers Szaszy) fortgeschafft und das weiläufige Gebäude in eine Caserne umgewandelt. In demselben befinden sich 880 Kinder bis 3 Jahren. Die zur Anstalt gehörigen Kinder von 3 bis 6 Jahren (600 und einige 40), welche in der Umgegend von Warschau bei Landeuten in Pflege sind, werden auf höhere russische Bestimmung gleichfalls nach Rußland geschafft.

Warschauer Berichten zufolge ist General Berg erkrankt und zwar in Folge eines Duells, welches er mit dem Baron Korff gehabt und dem ähnliche Motive zu Grunde gelogen, wie seinerzeit dem der Generale Lambert und Szentzweig.

In Folge der Denunciation eines Braunweinshenklers ist der Mörder des Polizeibeamten Baranowski ergriffen. Derselbe soll selbst mit seiner That geprahlt und sich dadurch verrathen haben.

Auf Anordnung der Militärbehörde sind diejenigen auf der Straße postirten Constabler oder „Milicianen“ die russischen Nationalität sind, mit Carabinern versehen worden. Die polnischen Milicianen, die zugleich mit den Russen den Dienst versehen, sind nur mit Säbel und Pistolen bewaffnet.

Der Sohn des Commercienrathes Johann Epstein, welcher der Papierfabrik seines Vaters in Soczewta unweit Plock vorsteht, ist sammt seinem Buchhalter, einem Ausländer, verhaftet und nach Plock abgeführt worden. Man soll bei ihm einige Pfund Pulver gefunden haben.

Bei dem Städtchen Gora Kalwarya, unweit Warschau, soll vor einigen Tagen ein größeres Gefecht stattgefunden haben. Die Nachricht wird aus der Ursache gefolgert, daß am 4. d. M. in Warschau gegen 200 gefangene Jufurgenen eingebracht wurden. Da die Kosaken nach jedem Trepen auf ihren Streifzügen die ihnen Begegnenden zu ergreifen und als Kriegsgefangene einzubringen pflegen, so kann man nie genau wissen, wie viel wirkliche Gefangene gemacht worden sind.

Vom 7. d. M. wird aus Warschau eine neue Erdolchung eines russischen Spions gemeldet. In der „Bresl. Ztg.“ liegt darüber folgender ausführliche Bericht vor: „Warschau, 5. October. Heute Früh nach 7 Uhr

fand man im „Hotel de l'Europe“ einen vor drei Tagen angekommenen und dort wohnenden Dr. Hermann, den nennenden Mann in seinem Zimmer erdolcht. — Das umfangreiche Gebäude wurde bald von Militär umstellt, niemand weder herein noch herausgelassen. Es ist deshalb nicht möglich, die Details der Sache genau zu kennen. So viel scheint gewiß, daß der Mord ein politischer war. Dr. Hermann hatte sich früher schon ein paar Mal mehrere Monate hier aufgehalten und wurde als Spion angesehen. Von hier ging er bald nach Petersburg, bald nach Kratau, und in seinem hiesigen Aufenthalt war überhaupt viel Geheimnißvolles. Wertwürdig ist, daß gestern von Seiten der russischen Polizei bei Hermann eine Revision abgehalten wurde. Einige wollen darin eine Finte sehen, dem Wamen dadurch einigermassen den Schein eines Regierungsfeindlichen zu geben; andere meinen, daß Hermann als ein Agent des Marquis Pauluzzi den Leitern des jetzigen Systems wirklich verdächtig gewesen sei, genug, die Sache ist, wie Sie ist, noch nicht genügend aufgeklärt. Inzwischen hat die Regierung, nachdem, wie versichert wird, aus Petersburg telegraphische Ermächtigung eingeholt war, das prächtige Palais confiscirt und bereits in eine Caserne umgewandelt. Sämmtliche Personen, die sich darin befanden, sind in denselben gefangen. Ob sie in dieser Caserne verbleiben oder in die Citadelle wandern, ist noch unbekannt. Unter den Verhafteten befindet sich auch der unglückliche Professor Kowalewski, der nach Verlust seiner unschätzbaren Bibliothek wie all seiner Habe im Zamoystischen Palais im „Hotel de l'Europe“ Unterkommen suchte. Er kam also aus dem Regen in die Traufe. — Die prächtvolle Contliche Contorei in diesem Gebäude, sowie der ebenfalls prächtvolle Saal des Kaufmann Brimmer verfallen gleichfalls der Confiscation. Der Werth des Palais beträgt mindestens 4,000,000 polnische Gulden; es ist auf Actien gebaut worden. Brimmer wohnt nicht im Gebäude, was aber nicht hindert, ihn aus seiner Wohnung auf der von dem Hotel entfernten Weidstraße abzuholen und unter die Gefangenen zu stellen.“

Ein Warschauer Correspondent der „Schles. Ztg.“ bestätigt, daß der Erdolch der russischen Geheimen Polizei dient habe. Er soll dieser Angabe zufolge Hermann Bartholdi geheissen haben. Der Name Dr. Hermann weckt die Erinnerung an den angebl. Brief des sarkastischen Statthalter-Präsidenten Baron Morkl an den Marquis Pauluzzi, der vor einigen Monaten in der europäischen Presse so großes Aufsehen machte, bis es von österreichischer Seite dementirt wurde. In diesem angeblichen Briefe kam nun eine Stelle vor, „daß sich Dr. Hermann, von Pauluzzi empfohlen, in Kratau befinde“, worauf einige für die „Geheimlichkeit“ dieses Dr. Hermann nicht sehr schmeichelhafte Auslassungen folgten. Es sieht sehr danach aus, als ob der in Warschau Erdolchte derselbe Dr. Hermann ist. — Der „Schles. Zeitung“ wird endlich gemeldet, daß das Revolutions-Tribunal 50 neue Todesurtheile gefaßt hat.

Dem „Gaz.“ wird aus Warschau geschrieben, daß daselbst am 2. October 160 Knaben unter 10 Jahren von den Russen aufgegriffen und in das Rathhaus eingeworfen wurden. Man kann sich das Sammeln der Mitter vorstellen, welche glaubten, daß ihre Kinder in das Innere Rußlands in die Militärcolonien zur Erziehung hinweggeführt werden sollten, wie das zu den Nicolaus'schen Zeiten mit den Judenknaben geschah. Die Russen hatten jedoch diesmal eine andere Absicht; sie verhörten die Knaben und suchten sie zu zwingen, auszusagen, wohin ihre Väter gehen, mit wem sie sprechen, was sie thun u. s. w. Der schändliche Plan mißlang, denn die Knaben hielten sich tapfer und sagten nichts aus. Nach zweitägigem Inquisitionsfang man an, sie partienweise in Freiheit zu setzen. In den geraubten Klostergebäuden haben sich die Russen nun definitiv einquartirt. Die Heiligthümer werden von den Soldaten geschändet und aus dem Dratorium im Kloster der Missionäre wurde ein — Bordell gemacht.

Das polnische Nationalcomité in Paris hat eine Adresse an den Papst gerichtet, worin zuerst für das Wohlwollen gedankt wird, welchem der Papst für Polen durch die Verordnung, für dasselbe öffentliche Gebete abzuhalten, Ausdruck gegeben. An diesen Dank anknüpfend, wird das Oberhaupt der katholischen Kirche gebeten, seinen Schutz dem schwerverprübten Polen auch in der Zukunft nicht entziehen und Alles aufbieten zu wollen, um dem schwerbedrängten katholischen Glauben in Polen Trost und Hilfe zu gewähren. Dabei wird angeführt, daß seit Februar 1863 35 katholische Geistliche hingerichtet und über 300 theils in Kerker schmachten, theils nach Sibirien geschleppt worden.

Neuestes.

Frankfurt, 9. October. Die heutige Nummer der „Europe“ kündigt ein bevorstehendes österreichisches Anlehen von hundert Millionen Gulden an und bezeichnet als Bestimmung der Anleihe: 33½ Millionen zur Deckung des Budget-Deficits; 30 Millionen für Ungarn, theils zur Deckung von Steuerrückständen, theils zu Darlehen; 12 Millionen um die Zehnkreuzer-Münzschneide aus der Circulation zu ziehen; 15 bis 20 Millionen zur Reducirung der auf die Salinen hypothecirten Schuld von 100 Millionen. Die Vorlage wegen Ermächtigung zur Anleihe-Contrahirung an den Reichsrath wird ungefaßt erfolgen.

Frankfurt, 8. October. Bundestagsitzung. Die vier durch Bundesbeschluß vom 1. October mit der Execution beauftragten Regierungen zeigen an, daß sie eintretenden Falles diesem Beschlusse nachkommen werden. Für den Fall, daß die Execution Widerstand fände, erneuert Odenburg seinen früheren Antrag, die Stipulation von 1851 und 1852 für erloschen zu erklären.

Paris, 9. October. Der „Constitutionnel“ sagt in einem Artikel: Es ist notwendig, die Beunruhigungen und Ungewißheiten bezüglich Polens aufhören zu machen. Frankreich ist dahin gelangt, Polen unter den Schutz Europas zu stellen; es wird die erlangten Vortheile nicht aufgeben, indem es sich in die Abenteuer einer isolirten Action nicht einläßt; es wird fortfahren, seine Pflichten gegen Polen zu erfüllen, ohne Frankreichs Geschick zu engagiren, welches Frankreich allein gehört.

Constantinopel, 8. October. Eine polnische Expedition ist in Badar, Circassien, glücklich gelandet.

Fortsetzung in der Beilage.

Arad. Bürgermeisterladung verfaßt Stadthausfaale Juli 1. 3. zu Versammlung, aus dem mals ebenfalls zusammengetre der äußere M ganst und r an die heute n se in dieser C Aufgabe weit nürten äußere gerer Debatte wie vor bere Kräften zu E Änderung der Hierauf terei verlesen, Bertheilen vo sidente berichte strates von de für die Nothle ein Fruchterner auf eine zweit nigtens 600 wurde, welche trage daher, der Aufgabe z pflagen, wela andern Wegen überhaupt das zu vertheilen w men und die C dium des Sena Herren: Vi Stefan, städt. genieur, Tur halmi Franz ybri Zeig Szecsaust fänger der stä erste Aufgabe vorhandene Ar subscribirten d den und mit lichte sich zu Schritte unfa

Se. Erce Palffy, der dem Alford be des unternom sich über die s schaffen, wurde Szegedi Hirac horden empfang span-Stellverr porationen ihre sollten Se. Er in der Nähe u

Einem Se die h. t. ung. Abhilfe und U Theil unferes s gelegentlichst a sie auch in de eines jeden C „In der heutig Blatte geschrie Postkaiser den vom Nothstand Ausdrack gegeb rathes einen S Zeichnung von Vice-Kanzler F und auch die ü tischen Beispiel nach Verhältni die Subscriptio läßt sich mit C Premium der 500 Gulden für un

Zur Unter Alexander Er 100 fl. an die berichte ferner, gleichsam als d in den Jahren vuer Comitaten herrschaftlichen söld angewiesen dem im Gbmo der hochwürdig Stefan Kolla 500 Gulden.

Graf Carl geschrieben wird laufend Preßbu stellt, welche u schäften des M Mährerte, wie wurden, verthe

Arad. Z fügen Theateran unferer Bühne Direction des Die Derselbe i dem bekannten

Zur M

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 10. Oct. (Orig. Ber.) Das Geschäft ist noch immer flau, die Preise sind zum Weichen geneigt und dabei bleibt die Speculation noch immer zurückhaltend, weil Aussichten zu einer nur halbwegs lucrativen Realisirung mangeln. An einen Export ist selbstverständlich bei unsern Preisen, die mit den Notirungen der obern Plätze in gar keinem Verhältnisse stehen, nicht zu denken, der Local-Consum ist von sehr geringer Bedeutung — so daß die Unthätigkeit der Speculation um so mehr gerechtfertigt erscheint, da die bisher angeschafften Vorräthe nur mit Verlust zu verwerthen sind. In den übrigen Branchen des Geschäftes ist die Situation ebenfalls eine ungünstige und läßt sich kein Artikel namhaft machen, in dem ein nennenswerther, lohnender Verkehr stattfindet. — Die Spiritusproduction unserer Gegend, die früher einen Hauptfaktor des Geschäftes bildete, ist jetzt ganz ohne Bedeutung, Consum wie Verkehr sind äußerst gering und da auf einen Abzug nach auswärtig keine Aussichten vorhanden sind, verhält sich die Speculation auch hierin passiv. Die Zufuhren zu unsern Wochenmärkten sind seit jüngster Zeit nicht stark, doch hinreichend, um den vorwiegenden Bedarf an Brodfrüchten zu befriedigen: vorzüglich sind es Landleute aus dem benachbarten Banate, die sich an unsern Wochenmärkten mit Brod- und Saatzfrüchten versehen, und hierdurch die Preise dieser Artikel behauptet machen.

Am getriggen Wochenmarke zahlte man Weizen, zumest für Mühlenbedarf entnommen, á fl. 4.50—5 je nach Qualität.

Korn erzielte in schöner Qualität fl. 3.45—3.50; leichtere Sorten etwas billiger. Größere Partien bleiben á fl. 3.50 offerirt ohne Nehmer.

Gerste wird nur in geringen Posten zugeführt und bleibt im Preise von fl. 3.30 behauptet; für Oberländer schwere bräunliche Waare wird fl. 3.50 gefordert.

Halbfrucht wird am meisten zugeführt und gekauft und je nach Qualität á fl. 3.60—4 gezahlt. Von Hafer sind die Zufuhren viel schwächer als anfangs und wird pr. Megen sammt zehnerprocentigem Gutmaß fl. 2.25—2.30 willig angelegt.

Aufkorn ist ganz geschäftslos; neue Waare wird en detail á fl. 3.10—3.20 gekauft; in alter Waare wird wenig gemacht; á fl. 3.30 wurde eine kleine Partie alter Waare begeben, neue pr. November lieferbar á fl. 3.20.

Zu Spiritus ist das Geschäft auf den ganz belanglosen Localbedarf beschränkt; der Preis für Detailwaare pr. Grad incl. Faß ist mit 52 kr. zu notiren; doch finden auch kleine Verkäufe unter diesem Preise statt. — Auch am Wiener Plage ist das Geschäft in diesem Artikel sehr schleppend und fehlt bei dem Mangel an Aufträgen aus Italien jedes Animo; die Preise von prompter und kurz lieferbarer Waare sind mit 49 1/2 kr. pr. Grad ohne Faß notirt.

Für Slovitz, gute hochgradige Waare, laufen wohl kleine Aufträge ein, doch wird nicht mehr als fl. 15 pr. Cimer für derartige Waare sammt Faß bewilligt, zu welchen Preise Einiges umgesetzt wurde.

Reberner Durchzug, ebenfalls nur auf den Consum beschränkt, wird auf fl. 13 pr. Cimer sammt Faß gehalten. Weine finden meist in geringen Qualitäten in kleinen Partien Absatz; eine größere Partie alter Gebirgsweine diverser Jahrgänge ist zu einem nicht genau bekannten Durchschnittspreise zur Speculation erkauft worden.

Von Hülfenfrüchten befinden sich an unserem Plage ziemliche Vorräthe, in Folge dessen und bei dem verringerten Bedarf haben sich die Preise ermäßigt. Fiolen, weiße sind á fl. 5 1/2—5 3/4 pr. Megen erhältlich; eine größere Partie wurde zu ersterem Preise begeben.

Linsen ebenfalls fl. 5 1/2—5 3/4 pr. Megen. Die Witterung ist angenehm warm und trocken; in der Umgegend hat es strichweise recht ergiebig geregnet, doch thut ein baldiger anhaltender Landregen noth. Der Maros-Wasserstand bleibt ungünstig.

Wiener Fruchtbörse vom 10. October 1863.

Weizen Perjamoser loco Raab 89pf. fl. 5.75, Marosker loco Raab 89pf. fl. 5.75, Raaber loco Raab 88pf. fl. 5.10—5.15, Weizenburger loco Raab 89—90pf. fl. 5.65—5.75, Weizenburger loco Pest 87pf. fl. 5.25, Weizenburger loco Weizenburg 87pf. fl. 5.7 1/2, Korn slovakisches loco Wien 84pf. fl. 3.70, Gerste Hanna loco Wien 75—76pf. fl. 3.20, Hafer ober-österreichischer transito 47—50pf. fl. 2.27—2.30, Hafer polnischer transito 48pf. fl. 2.22—2.24. Umsatz in Weizen 30,000 Megen.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

2. October. Dem Schneidermeister David Rosenberg ein Sohn, isr., 2 Tage, unreif. — 4. Dem Traiteur Marcus Fürst eine Tochter, isr., 1 Tag, unreif. — 5. Isak Berger, Realitätenbesitzer, isr., 67 Jahr, Lungensucht. — 8. Kofa Szabos, r. k., 42 Jahr, Wasserjucht. — 9. Julius Wemphert, Ammensohn, ref., 8 Wochen, Krämpfe. — Carl Nicolás, Szpansohn, r. k., 2 Stunden, unreif.

Verneva.

3. October. Adolf Békési, Ammensohn, ref., 4 Monat, Krämpfe. — Heinrich Szmetana, Tagelöhnersohn, r. k., 1 Jahr, Abzehrung. — Carl Blumenthal, Wäscherinsohn, r. k., 6 Wochen, Krämpfe. — 5. Juon Kolár, Ackermanns-ohn, gr. n. u., 18 Monat, Fraisen. — Georg Pakurár, Ackermannsohn, gr. n. u., 1 Jahr, Durchfall. — 6. Anna Csizár, Tagelöhnerstochter, r. k., 7 Monat, Abzehrung. — Juon Sztan, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 7 Wochen, Krämpfe. — 7. Georg Szib, Weinzettler, gr. n. u., 75 Jahr, Altersschwäche. — Nicolás Hegedús, Ackermannsohn, gr. n. u., 2 Jahr, Wasserjucht. — Costa Vingarár, Ackermanns-ohn, gr. n. u., 6 Monat, Krämpfe. — 8. Peter Szabó, Tagelöhnersohn, r. k., 2 Monat, Krämpfe. — Carl Polvári, Csizmenmachersohn, r. k., 3 Wochen, Krämpfe.

Sarkad.

4. October. Juon Markó, Wächter, gr. n. u., 45 Jahr, Auszehrung. — 5. Anton Mayer, Kammerfegersohn, r. k., 7 Jahr, Scorbut. — 7. Anna Dplitan, Wauerers-ochter, r. k., 7 Monat, Krämpfe. — Johann Finer, Tagelöhnersohn, unirt, 2 Jahr, Ruhr. — 8. Elisabeth Tornya, Pfriinderin, gr. n. u., 33 Jahr, Typhus.

Marosufer.

6. October. Maria Beck, Privatierstochter, r. k., 2 Wochen, Fraisen. — 7. Juon Mihucz, Schindelmachersohn, gr. n. u., 6 Wochen, Krämpfe.

Osnier k. k. Lottoziehung vom 10. October:

1 76 25 49 36

Oeffentlicher Dank.

In dem tiefen Schmerze meines Herzens um das Ableben meines innigst geliebten, in Gott ruhenden Gatten

ISAK BERGER

hat sowohl mir als den übrigen Hinterbliebenen, die allgemein an den Tag gelegte Theilnahme einigen Trost gewährt, da dieselbe den unumstößlichen Beweis der Achtung und Liebe, deren sich der Verewigte erfreute, lieferte. Ich erfülle sonach einen Drang meines Herzens, indem ich in meinem, als auch in Namen meiner Kinder und Verwandten dem geehrten Publikum im Allgemeinen, besonders aber dem löbl. Vorstande der kieligen israelitischen Cultus-Gemeinde, der ehrenamen isr. Wüderichs für Krankenpflege und Leichenbestattung (Gberrebedische) endlich den geehrten Vertretern der kieligen Corporationen, für ihre Theilnahme an dem Leichenzuge meines mit unvergeßlichen Gatten, hiemit meinen tiefgefühlten Dank ausdrücke.

Arad den 10. October 1863.

Johanna Berger,
geb. Schönfeld.

(840—1,3)

Wochenmarktpreise vom 9. October.

Wiener Megen	Bester		Mittlerer		Wendester	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	50	5	—	4	80
Halbfrucht	4	—	3	80	3	70
Korn	3	60	3	50	3	40
Gerste	3	10	3	—	2	90
Hafer	2	50	2	40	—	—
Aufkorn	3	20	—	—	—	—
Dirse	—	12	—	—	—	—
Mundmehl	10	30	—	—	—	—
Semmelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hen	3	30	—	—	—	—
Sutterstroh	2	20	—	—	—	—
Wuchenholz	9	50	—	—	—	—
Berreichenholz	9	—	—	—	—	—

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 10. October 1863.

5% Metalliques	75.90
5% National-Anlehen	82.05
Banfacien	794.—
Creditacien	187.60
1860. Staatsanleihe	98.05

Wechsel-Cours.

Silber	111.45
Vondon	111.50
Lufaten	5.34

Kundmachung.

Das Recht der Einhebung der Pfastermauth im Bereiche der königl. Freistadt Arad wird auf drei nach einander folgende Jahre, und zwar vom 1. November 1863 bis inclusive letzten October 1866 im Wege einer am 15. October 1 J. Vormittag 10 Uhr, im städtischen Rathhauseaale abzuhaltenden neuerlichen Vicitation verpachtet; wozu Pachtlustige mit 1822 fl. als 10pCt. Badium versehen eingeladen werden.

Schriftliche, mit dem obigen 10pCt. Badium versehene, ordnungsmäßig instruirte Offerte, worin der angebotene Pachtzuschlag sowohl in Ziffern als auch mit Buchstaben anzudeuten sein wird, sind vor dem Beginne der Vicitations-Verhandlung, und zwar bis 10 Uhr, bei dem Präsidium der Vicitations-Commission einzureichen. Percentual-Anbote können nicht berücksichtigt werden.

Der Vicitant ist verpflichtet, vor der öffentlichen Versteigerung der Stadtgemeinde wenigstens den Betrag eines einjährigen Pachtzuschlages als annehmbarer Caution auszuweisen und zu leisten, u. zw. entweder in baarem Gelde, gültigen Obligationen oder sonstigen Werthpapieren, oder aber mittelst schuldenfreiem, grundbüchertlicher gestelltem, unbeweglichem Gute.

Bis zum Vicitationsstag sind die Bedingungen dieser Vicitation bei der städtischen Buchhaltung zur Einsicht bereit.

Aus der zu Arad am 9. October 1863 abgehaltenen städt. Magistrats-Sitzung.

Demeter Kresztics,
Ober-Notar.

Bierhalle-Eröffnungs-Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich anzuzeigen, daß er in den neu-renovirten Restaurations-Localitäten im

Arena-Garten

Bierhalle

eröffnet habe, in welcher das beliebte Steinbrucher Lager- und Märzenbier stets frisch vom Faße verabreicht wird.

Den verehrten Gästen wird in dieser Bierhalle täglich ein gewähltes Gabelfrühstück zu Gebote stehen, als: Rostbraten, Lungenbraten, Naturschmalz, Guljasch, Frankfurter und Augsburger Würste u. c. und wird jede Portion mit

blös 10 Neukreuzer

berechnet.

Außerdem wird daselbst, sowohl Mittags wie Abends, eine Auswahl von warmen und kalten Speisen zu

auffallend billigen Preisen

servirt.

Der Gefertigte erlaubt sich daher zum gütigen Besuch dieser Bierhalle höflichst einzuladen und wird für gute Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung stets besorgt sein.

Franz Gschaidler,

Gastgeber.

(830—1,3)

1247
1863.

(834—1,3)

Arverési

Hirdetvény.

Az aradi takarékpenztárnak, továbbá Maler Simon és Biró Kálmának mint felperecskének, Popovits Gergely illetőleg Popovits Gergely és neje Tarnay Franciska alperesek el'en 1900 ft. 390. ft. s 500. ft. töké követelés és a törvényes járulékok erejéig folytatott végrehajtási ügyében alperesektől lefoglalt és 15772. ft.ra becsült Aradbelvárosi kereszt-utczai 20. sz. ház és telek elárvereztetése Arad sz. kir. város törvényeszkének mint telekronyvi hatóságnak 1862. évi October 6. án 1971. és f. 1863. évi September 26. 1347. sz. alatt elrendeltetvén. első árverési határidőül f. 6. December 14-nek. második árverési határidőül 1864. évi Január 25 nek d. e. 10. órája üzetett ki.

Arverés is fog tartatni eljegesen is betekinteték. — Arad sz. kir. város törvényeszkének mint telekronyvi hatóságnak 1863. évi September 25-án tartott üléséből. —

291 P.

(822—1,3)

Arverési hirdetés.

Arad megye tekintetes törvényeszkének f. é. 99. számú végzése folytán, a folyó évi Május és Junius hó 15-ig kitűzött árverések, Szekuj Juon mácsai lakostól behajland 44 f. 93 kr. o. é. rabтарыsi költségek s okozatok iránt, árverelők hiányában sikertelenek maradván; közhírre teszem: miként nevezetnek Mácsa községbeli 143. sz. zsellrháza 150 ft-ra o. é. becsilve, **folyó hó 26-án**, d. e. 10 órakor Mácsa községközé tartandó árverésen becsárán alul is el fog adatni.

Az árverési feltételek alulirtán megtekinthetők
Kelt Simándon 1863. évi October hó 5.
Jánszky Ödön,
m. esküdt végrehajtó bíró.

Herrn Josef Steinitzer junior,
Hauptagenten der „Riunione“

ARAD.

Wir können es nicht unterlassen, unsere aufrichtige Anerkennung und unsern Dank auszusprechen für die wahrhaft loyale und entgegenkommende Weise, mit welcher die durch Sie hier repräsentirte

Riunione Adriatica di Sicurtà
in Triest

uns die volle und prompte Vergütung zweier, hener erlittenen Hagelschäden geleistet hat.

Wir wählen hierzu den Weg der Oeffentlichkeit, weil wir überzeugt sind, daß es dem versichernden Publicum nur zum Vortheile gereichen kann, wenn dessen Aufmerksamkeit je öfter auf die vieljährig erprobte Loyalität dieser löblichen Versicherungs-Gesellschaft gelenkt wird, die Sie mit uneigennützigem Eifer so musterhaft vertreten.

Arad, 10. October 1863.

(1—839)

Carl Pollak & Comp.

Elegante und billige Beleuchtung!

Das so sehr beliebte amerikanische **PETROLEUM.**

wie auch dazu gehörige Lampen, von 70 ft. bis 5 ft. die elegantesten, sind zu haben in meinem Delapet.

Ferray-Gasse,

im Graf Nádasdy'schen Hause.

Preise: pr. Pfd. 22 ft.

Photogen (weiß) 22 ft.

Petroleum, feinst, Wiener Raffinad 25 ft.

do. superfein, Hamburger 30 ft.

do. Raffinad 30 ft.

Salon-Brennöl, feinst Doppeltref. 33 ft.

(835—1,3)

L. Reiter.

Lehrling

aufgenommen.

Ein Lehrling

wird aufzunehmen gesucht in der Modewaren-handlung des J. Eckhart, (831—1,2)

Zwei Zimmer

sammt Stallung sind stündlich zu vergeben. Hauptstraße Nr. 45.

3731
1863.
Kundmachung
Zene Hau
Jahre 186
ausdrückt
ständig, sic
schäftes bis
der städtische
ten zu lassen
Anmeldung
den wird.
Aus der 3
1863 abgeha
3727
1863
Kundmachung
Wegen N
November 186
1864 für die
thigenden 12
Gewicht Mä
Lebenbürger
am 10. Oct
tags 9 Uhr,
eine öffentli
wozu Untere
Badium ver
Die Vicit
bis zum Ver
städtischen
Arad am
Aus d
Johan
3728
1863
Kundmachung
Zur Siche
benötigenden
Vanzlei-Erfo
October 18
im städtische
liche Vicitatio
ernnehmer m
versehen, ein
Die Viese
bis zum Ver
Amtsanzeige
tung einzusch
Arad am
Aus d
Johan
Preis
Mahi
KUNS
Brüde
(Vorsta
Hauptnieder
Szeehen
dem
Preise
ohne V
pr. co
A Tafelg
B Tafelg
C Köstli
1 Griech
2 Bieken
3 Munda
4 Semmi
5 Pohlme
6 Flachn
7 Weizen
8
Arad den
Vern
Das auf
dem Saufa
Hauße gelege
ist sammt
stündlich
beziehen.
Näheres be

